

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

76 (31.3.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1031192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1031192)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 76.

Dienstag, den 31. März 1885.

XI. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 28. März. Zur Beglückwünschung des Fürsten Bismarck wird sich auch der Vorsitzende des sächsischen Ministeriums, Kriegsminister Graf von Fabrice, nach Berlin begeben. Vom König von Sachsen hat der Reichskanzler den Orden der Nautenkrone in Brillanten erhalten. Fürst Bismarck wird außer der juristischen Facultät in Erlangen auch von der gleichen Facultät in Göttingen und von der staatswissenschaftlichen Facultät in Tübingen zum Ehrendoctor creiret werden.

Am 29. d. begab sich der Minister Dr. v. Luz von München nach Berlin zur Bismarckfeier. Das Ehrengeschenk der Stadt München wird von dem ersten Bürgermeister Dr. v. Erhardt und von dem Kunstmalern Herrn Max Stieler als Vertreter der Künstlergesellschaft persönlich an Fürst Bismarck überreicht. Die hiesige Bismarckfeier am 1. April Abends am Königsplatz verspricht großartig zu werden. Gegen 200 Vereine sind durch Deputationen mit ihren Fahnen vertreten, die sämtlichen Gesangsvereine und Militärmusikcorps wirken mit, die Direction derselben hat Herr Hofkapellmeister Levi übernommen; die Festrede hält der erste Bürgermeister Dr. v. Erhardt. Der Königsplatz wird mit elektrischem und bengalischem Licht beleuchtet u. s. f.

Die „National-Zeitung“ schreibt: „Die Nachricht, daß dem Fürstentitel des Bismarck'schen Hauses eine Erweiterung zugebracht sei, indem der älteste Sohn des Fürsten den Titel Prinz führen sollte, ist mit solcher Bestimmtheit und unwidersprochen aufgetreten, daß auch wir Notiz davon nehmen zu müssen glauben. Nichtsdestoweniger ist, wie wir jetzt mit positiver Bestimmtheit versichern können, an der Nachricht nichts; sie ist rein aus der Luft gegriffen.“

Das „Deutsche Eogl.“ schreibt: Wie wir erfahren, hat die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft in diesen Tagen bereits eine zweite Expedition für Verwaltungszwecke, bestehend aus zehn Herren, nach Ostafrika auf kürzester Route entendet. An der Expedition nimmt u. A. ein zweiter Gärtner Theil, als Assistent des Gartentechnikers Herrn v. Schmidt, welcher bereits in Ostafrika ist, ein tüchtiger Kaufmann zur Anlegung einer ersten deutschen Privat- und Kaufmannsfactorei in Woyara auf Rechnung der Gesellschaft und ein besonders gut empfohlener Ingenieur zur Begutachtung über ein zu schaffendes Straßennetz.

Trotz aller Anstrengungen der Agrarier ist es denselben bisher nicht gelungen, die Segner der Getreidezoll-Erhöhung durch Petitionen zu überflügeln. Bis zum gestrigen Tage hatten die Petitionen für die Erhöhung der Getreidezölle 200 000, dagegen die Petitionen gegen die Erhöhung 235 000 Unterschriften.

Die Erwerbungen des deutschen Hauses Gayser, östlich

von Lagos, haben zu neuem diplomatischem Meinungsaustrausch zwischen Deutschland und England geführt. Wie schon mehrfach erwähnt, hatte sich Graf Herbert Bismarck mit Lord Granville verständigt, daß die dieses neue Gebiet einschließende Küstenstrecke zwischen Lagos und dem Rio del Rey an England fallen solle. Allein als dies geschah, hatte man das von Gayser erworbene Gebiet bereits unter deutschen Schutz gestellt. Man behauptet nun, England habe von dem Geschehenen bereits Kenntniß gehabt, Graf Herbert Bismarck aber nicht, und deshalb habe England sich so beeilt, betreffs des Kamerunberges den deutschen Forderungen entgegen zu kommen, um die Hand auf das Gayser'sche Gebiet legen zu können.

Die „Weser-Zeitung“ schreibt: Der Bundesrath hat, wie officiös mitgeteilt ist, die Entscheidung über die Dampfer-vorlage in der vom Reichstage beschlossenen Form noch ausgesetzt. Sachliche Bedenken liegen natürlich nicht vor, die ausschlaggebende preussische Regierung hat denn auch nicht bloß die Annahme, sondern die schnelle Annahme dringend befürwortet. Allein, da mehrere Bundesrathsmitglieder nicht insturirt waren, so wurde die Entscheidung vertagt, wobei der präsidirende Herr v. Bötticher anheim gab, daß man möglichst schnell sich instruiren lassen möge. Mittlerweile werde vom Reichskanzler alles vorbereitet, um sofort, nachdem die Vorlage Gesetzeskraft erlangt habe, die Submission einzuleiten. Angeblich soll dabei auch der Hoffnung Ausdruck gegeben sein, daß die beiden Hausestädte sich unter einander verständigen mögen, „um die mächtigen Ziele zu erreichen, welche die Reichsregierung mit der Dampfervorlage ins Auge gefaßt habe.“ Dies dürfte nun wohl nicht wahrscheinlich sein, denn nirgends findet sich ein Unternehmer für die australische Linie allein, und wenn nicht der eine die gute ostasiatische Linie, der andere die schlechte australische Linie nehmen soll, so ist doch der Weg zu einer Verständigung nicht abzusehen. Als eine der Hauptforen des Bremer „Lloyd“ sieht man hier allgemein an, daß er im Stande ist, schon nach wenigen Monaten die Fahrten beginnen zu lassen. Denn wenn das Gesetz für den Beginn der Fahrten auch die Lotteriede von zwölf Monaten ansetzt, so können die Urheber desselben doch nach dem ganzen Hergang der Sache unmöglich leugnen, daß die Beschleunigung des Anfangs wünschenswerth ist. Man hat ja bekanntlich über die durch den Reichstag herbeigeführte Verzögerung laute Klagen angestellt, und selbst dem Berichterstatter wurde die Zeit für seine Arbeit aufs genaueste zugemessen.

Aus London wird vom 28. März von der „Times“ gemeldet: Die russische Regierung ordnete die Concentrirung von 50,000 Mann bei Baku an und berief den Gouverneur

des Kaukasus zu einem Kriegsrath nach Petersburg. Die „Times“ erblickt hierin ein Anzeichen der Entschliebung Russlands, die englischen Propositionen nicht anzunehmen. Die „Times“ erfährt ferner, daß die russische Regierung versuchte, mehrere der größten und schnellsten Dampfer der englischen Handelsmarine anzukaufen, die britische Regierung kam ihr jedoch zuvor.

Marine.

Wilhelmshaven, 30. März. S. M. Aviso „Pommerania“ hat heute die bestimmungsmäßige 6 stündige Probefahrt auf der Jade abgesehen.

Se. Excellenz der Herr Chef der Admiralität wird zur Inspektion S. M. Kreuzerflotte „Ariadne“ am 2. April cr. Vormittags hier eintreffen. — Unterleutnant v. Lewegow ist von Urlaub zurückgekehrt.

Der Marine-Stabsarzt Dr. Böhr ist zum 3. Bataillon Schlesischen Jäger-Regiments No. 38 veretzt. — Der Stabsarzt Schreier ist mit dem oberärztlichen Dienst bei der II. Matrosen-Artillerie-Abteilung, dem See-Bataillon, dem Artillerie-Depot, der Fortifikation, dem Loosten-Kommando sowie der Kaiserlichen Werft beauftragt.

Der Marinezeichner Preuß von der hiesigen Kaiserlichen Werft ist zum Confruntionssekretär und der Marine-Hilfszeichner Slevogt zum Marinezeichner ernannt.

Der bisherige Lazaret-Depot-Verwalter Kirchberg ist zum Lazaret-Depot-Juppector ernannt.

Sofales.

* Wilhelmshaven, 30. März. Die von der Bürgerschaft unserer Stadt am letzten Sonnabend zu Ehren unseres großen Reichskanzlers veranstaltete Ovation hat sich zu einer so wahrhaft glänzenden Kundgebung, zu einer so einmüthigen Anerkennung der hohen Verdienste des Fürsten Bismarck und gleichzeitig zu einer so warmen Bethätigung patriotischer Gesinnung seitens unserer Einwohnerschaft gestaltet, daß der Tag in der Chronik unserer Stadt besonders markant verzeichnet werden muß. Noch nie ist hier selbst ein Fackelzug zu Stande gekommen, der so imposant gewesen, wie der am Sonnabend ausgeführte und noch nie hat man hier eine glänzendere und allgemeinere Illumination gesehen, wie bei dieser Gelegenheit. Vom Exercierhof der Seebataillonskaserne ausgehend, woselbst die Vereine u. Aufstellung genommen hatten, bewegte sich der mächtige Zug den programmäßig vorgeschriebenen Weg durch die Stadt, umschwärmt von Tausenden von Zuschauern, zu welchen die Ortschaften unserer Umgebung beträchtliche Schaaeren gestellt hatten. Eröffnet wurde der Zug durch einen Vorreiter, dem acht Galareiter, angethan mit Schärpen, Manchetten und Stulpenstiefeln, folgten. Hierauf erschien der von einem Biergespann gezogene und hübsch ausgestattete Triumph-Wagen mit dem ca. 6 Fuß hohen Transparentbild des Fürsten Reichskanzlers, hinter

Die Tochter des Schmugglers.

Roman von G. v. Werner.

(Fortsetzung.)

Aber plötzlich zuckte er zusammen, seine Gestalt richtete sich höher auf, es war, als ob die Schwäche mit einem Male überwunden sei und in seinen Augen flammte frischer Muth.

Bier Tage! Es war eine lange Zeit, aber nicht lange genug, um eine Spur zu verwischen, die er einmal gefunden hatte. Barbe war leidend, die Fickstlinge konnten unmöglich große Tagesmärsche machen und — wenn er sie erst gefunden hatte.

Sie konnte Clemene Moreau nicht lieben, sie liebte ja ihn und wenn er kam — wenn er ihr sagte, daß er nicht ohne sie leben könne — würde sie seinen Bitten widerstehen?

Aber — ein Schauer durchrieselte Henry Delorme — wenn er zu spät kam! Und nach einer anderen Seite hin mußte er es wiederum wünschen, daß es der Fall war — würde nicht sonst die Stimme des Gewissens Barbe's ganze Zukunft vernichten?

„Führen Sie mich zu Herrn Nordman“, sagte er mit tonloser Stimme. „Ich fürchte doch, daß meine Kräfte nicht ausreichen werden und — vielleicht erhalte ich dort nähere Auskunft.“

Herr Nordman war ein einfacher alter Mann mit schneeweißem Haar und stark durchfurchten Zügen, aber freundlich und zuvorkommend. Er zeigte sich sofort bereit, dem jungen Mann, der nebenbei einen außerordentlich günstigen Eindruck auf ihn zu machen schien, Aufnahme zu gewähren und führte ihn selbst in das Wohnzimmer, wo seine Frau, eine würdige Matrone, trotz des Sommers an ihrem Spinnrad saß und eifrig spann. Auch sie machte den Eindruck einer einfachen Frau und auch in ihrem gutmüthigen, alten Gesicht hatte der Kummer noch stärker gewüthet als das Alter.

Henry Delorme war in der That so vollständig erschöpft,

daß er nach der ersten Beirückung und seiner bescheiden ausgesprochenen Bitte um ein Nachtlager, halb ohnmächtig auf das Sopha nieder sank, und erst wieder zum Bewußtsein erwachte, als Frau Nordman ihm, fast wider Willen, ein Glas Wein eingesößt hatte. Die gute Frau war ganz erschrocken und in ihren Zügen prägte sich das innigste Mitleid mit dem jungen, hübschen Manne an.

Nachdem Henry Delorme sich wieder vollständig erholt hatte, führte Frau Nordman ihn über einen langen, hohen Gang in ein gleichfalls hohes, geräumiges Gemach, welches das Gastzimmer der Familie war. Im Kamin brannte ein mächtiges Feuer und gewiß war dies nicht unangemessen, denn in dem Raume herrschte eine feuchte, kalte Luft. Frau Nordman entschuldigte sich ihrem Gast gegenüber, indem sie sagte, daß das Zimmer lange Jahre hindurch nicht benutzt worden sei und erst in letzter Zeit einer franken Dame zum Aufenthaltsort gedient habe, ohne daß es indessen gelungen sei, die Atmosphäre durch Lüften wesentlich zu verbessern.

Frau Nordman war keine gesprächige Frau, aber dem jungen Manne gegenüber fühlte sie besondere Theilnahme und da einmal das Gespräch in Gang gekommen war, so hatte sie Henry alsbald von den letzten Vorgängen auf dem Klosterhofe vollständig in Kenntniß gesetzt, und wenn noch das Eine oder Andere daran fehlte, so erfuhr er das im Laufe des Abends, und als er sich endlich, gleich nach dem im Familienzimmer gemeinsam eingenommenen Mahle zurückzog, war jeder Zweifel beseitigt, daß das angebliche, junge Ehepaar nicht Clemene Moreau und Barbe sei.

Henry Delorme sah ein, daß er seine Reise nicht noch an demselben Abend fortsetzen könne, es würde die größte Thorheit gewesen sein. Seine Gehversuche sagten ihm, daß er sich nicht einmal bis zum nächsten Dorfe werbe schleppen können und — was sollte dann werden?

Er mußte bleiben, mochte er nun wollen oder nicht. Ueber seine Absicht, Barbe zu suchen, mußte übrigens ein besonderer Unfeln walten, denn als er sich, nach einer unruhig verlebten Nacht, am Morgen von seinem Lager erhob, hatte,

sah er ein, daß er auch heute noch nicht im Stande sein werde, seine Absicht zur Ausführung zu bringen, und er mußte froh sein, lebenswürdige Leute gefunden zu haben, welche ihm gern und freudig Aufnahme gewährten.

7. Kapitel.

Ein einziges Kind.

Drei Tage hatte Henry nun schon gezwungen unter diesem gastfreundlichen Dache verweilen müssen und sein ganzes Sinnen und Trachten war auf Befreiung und Erlösung aus dieser Thatenlosigkeit gerichtet. Ein Trost war ihm in diesen Trübsalstagen geworden, ein so großer Trost freilich, daß er ihn mit neuen Hoffnungen erfüllte und daran denken ließ, daß noch Alles gut werden könne.

Frau Nordman hatte ihm im Laufe der Tage wiederholt nähere Mittheilungen über Clemene Moreau und Barbe von Epignol gemacht. Sie sagte, daß sie Beide trotz ihres außerordentlich verschiedenartigen Aussehens weit eher für ein Geschwisterpaar als für junge Eheleute gehalten haben würde. Barbe hatte sich ihrem angeblichen Manne gegenüber außerordentlich schon und zurückhaltend gezeigt, und dieser wiederum behandelte sie weit eher als ein Kind denn als seine Gemahlin. Nur einmal war es Henry wie ein Stich durch's Herz gegangen, als Frau Nordman ihm sagte, daß die kleine Frau ihrem Gatten trotz Allem außerordentlich lieben müsse, denn sie habe zu ihm wie zu einem höheren Wesen aufgeschaut.

Mit schleppender Schwere waren die drei Tage an Henry Delorme vorbeigegangen, und er war seelenfroh, als er soweit eine Besserung verspürte, daß er in ein bis zwei Tagen seinen Marsch würde fortsetzen können. Mit Gewalt hatte er seine Sehnsucht, gleich fortzugehen, bezwungen; nun konnte er mit frischem Muth seine Nachforschungen von Neuem beginnen.

So sah Henry Delorme noch in später Nachtstunde und dachte über den Weg nach, welchen er einschlagen sollte, um in kürzester Frist Hamburg zu erreichen. Dort würde er Barbe zweifellos finden — eher nicht, und die Verzögerung

welchem eine Gruppe von Schützen in Uniform Platz genommen hatte. Natürlich bildete dieser Wagen, von welchem aus die Umgebung fast ununterbrochen mit bengalischem Feuer erhellt wurde, den Mittelpunkt des Zuges. Weithin sichtbar war das von Herrn Malermeister Poppen trefflich auf Leinwand ausgeführte mächtige Bildniß des Reichskanzlers, dessen Erscheinung überall mit Hurrah und Jubel begrüßt wurde. Die Rückseite des Transparentes zeigte in leuchtenden Buchstaben folgende Inschrift:

Einig und stark
Hat Fürst Bismarck
Deutschland gemacht,
Dank sei ihm gebracht!

An die dem Triumphwagen folgenden Steiger unserer freiwilligen Feuerwehr schloß sich das Musik- und Tambourcorps des ersten Zuges, die Herren vom Fest-Comitee, die Mitglieder unserer beiden städtischen Collegien und in zwei Zügen, die beide flankirt waren von Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr, die Mitglieder nachstehender Vereine: Schützenverein, Kriegerverein, Turnverein, Veteranenverein, Schießverein, Bürgergesangsverein und die Gesangsvereine „Arion“ und „Germania“, ferner nahm noch eine größere Anzahl von Angehörigen der Kaiserl. Werft, namentlich Herren aus der Modellsticherei, am Fackelzug Theil, der mithin eine enorme Länge erreichte. Zur Verwendung waren ausschließlich Petroleumfackeln gekommen, die sich, da der Abend schön und luftstill war, recht gut bewährten, wenn auch viele derselben wegen unzureichender Füllung mit Petroleum vorzeitig verlöschten. Einen prächtigen Eindruck machte die glänzende Illumination der Häuser aller Straßen, welche der Festzug durchschritt. Dieselbe war eine ganz allgemeine und so brillante, wie wir sie hier noch nie gesehen, besonders zeichneten sich durch hübsches Arrangement in der Illumination die Häuser wie die Schauläden der Roonstraße, der Oldenburgerstraße, Neuenstraße, Bismarckstraße und Adalbertstraße aus. Aber auch in den vom Festzug unberührt gebliebenen Straßen war theilweise recht nett illuminiert worden. Fast überall ergoß sich eine wahre Lichtfülle über den schönen Zug und die Tausende, welche die Straßen als Zuschauer besetzt hielten, denn in zahlreichen Gebäuden wurden beim Erscheinen desselben bunfarbiges bengalisches Feuer in großen Quantitäten abgebrannt. Unserem Vorbericht fügen wir noch hinzu, daß der Festzug sich auch durch die Wall-, Börsen- und Marktstraße des Stadttheils Elßig bewegte und sich dann erst vor Burg Hohenzollern auflöste. Erfreulich war es auch, daß das zuschauende Publikum überall eine ganz musterhafte Haltung eingenommen hat, weshalb auch nicht die geringste Störung, keinerlei Unordnung oder Unfall zu verzeichnen ist, wie es doch bei ähnlichen Gelegenheiten nur zu leicht vorkommen kann.

Einen gleichfalls prächtigen Verlauf nahm der große Festcommerz im festlich geschmückten Saal der Burg Hohenzollern. Natürlich war dieser Commerz, welcher recht sachkundig von Herrn Bürgermeister Deiken geleitet wurde, überaus stark besucht.

Auf der offenen Bühne — wofür zur Ausführung der Instrumental-Unterhaltung unsere Marinekapelle Platz genommen hatte — war auch das im Festzug zur Verwendung gelangte Colossalbild des Fürsten Bismarck aufgestellt worden. Sämmtliche Vereine nahmen die reservirten Plätze im Saal derart ein, daß sie sich geschlossen zusammenhielten und den Weisungen Seitens ihrer Vorstände folgen konnten, so daß allen vom Präsidententisch aus erfolgenden Anordnungen prompt nachgekommen werden konnte und die beste Harmonie den ganzen Abend über herrschte.

Das erste Hoch galt natürlich Sr. Majestät unserm vielgeliebten Kaiser, das zweite unserm berühmten Reichskanzler, dessen Verdienste um die deutsche Nation vom Herrn Bürgermeister Deiken in längerer Ansprache treffend geschildert wurden. Noch wurde zu seinen Ehren ein kräftiger Salamander von den vielen hundert Händen der Trinker gerieben. Der Commerz nahm nun den denkbar gemüthlichsten Verlauf. Die anwesenden Gesangsvereine, Bürgergesangsverein, „Arion“ und „Germania“ spendeten abwechselnd ihre schönsten Lieder und ernteten dafür den reichlichsten Beifall der Versammlung ein. Von einem Festgenossen war eine große Anzahl eines

seiner Reise war wohl gar ohne wesentlichen Einfluß. Aber die Unruhe seines Herzens, das Verlangen, Farbe nicht allein wieder zu sehen, sondern sie auch zu gewinnen, war sehr groß. Jede Schranke, welche zwischen ihnen gestanden, war niedergerissen, wenn nicht ihr eigener Wille sie an Clemence Moreau festsetzte. Ihn liebte sie — Alles sagte es ihm, und er hatte die feste Zuversicht, daß nur die Angst, die Verzweiflung sie einem anderen Manne in die Arme getrieben habe.

Henry Delorme schauerte fröstelnd zusammen, und er dachte daran, sich zum Schlafen niederzuliegen, um Vergessenheit zu suchen. Die verlockenden Bilder, welche ihm umgaukelten, welche er sich vor die Seele zauberte, sie zerrannen immer wieder wie Nebel, wenn er sich des Momentes erinnerte, wo er so viel Ruhe und Besonnenheit hatte, um Farbe an ihre Pflicht zu erinnern. So erging es ihm auch in dieser Stunde, und da mußte er im Schlaf seine Qualen vergessen.

Das Zimmer, in welchem sich Henry befand, war ungewöhnlich hoch und hatte trotz seiner behaglichen, wenn auch altmodischen Einrichtung etwas Frostiges, um nicht zu sagen Unheimliches. Es war gewiß lange Jahre hindurch nicht bewohnt gewesen, wenigstens nur vorübergehend, und selbst das Feuer, was beinahe Tag und Nacht im Kamin brannte, konnte die feuchte, dumpfe Luft nicht bannen. Das Zimmer hatte außerdem Nischen und zwei Thüren, welche die Größe desselben noch auffällender erscheinen ließen und weber das Licht noch das hellflackernde Holzfeuer konnte bis in die entfernteren Ecken und Winkel dringen.

Henry löschte sein Licht und warf sich angekleidet auf sein Lager, weil er fest überzeugt war, daß es ihm nicht gelingen werde, einzuschlafen. Er hatte sich nicht getäuscht, denn als er sich ausgestreckt und die Augen geschlossen hatte, begann sein Geist nur noch lebhafter zu arbeiten, und wechselnde Bilder, nun voll Hoffnung, nun voll Zweifel und Unruhe drängten sich an ihn heran.

Plötzlich war es ihm, als habe er ein Geräusch gehört,

lieberheftes mit Bismarckliedern gesendet worden, so daß es auch an Anlaß zu gemeinschaftlichen Gesängen nicht fehlte. — Als nach Schluß des officiellen Commerces die allgemeine Stimmung immer unternehmender geworden, wurden noch diverse Ansprachen gehalten, von welchen die sehr humoristischen Ausführungen des Herrn Oberlehrer Gaeßner zum Lob unseres Reichskanzlers, sowie das vom Sprecher des Turnvereins ausgebrachte Hoch auf die Einigkeit großen Jubel und Beifall erregten. Wenn wir noch verrathen, daß das Ende des Commerces erst in die vierte Morgenstunde gefallen ist, so dürfte das wohl Zeugniß nicht nur von der Ausdauer der Commercirenden, sondern auch von ihrer Neigung sein, einen so schönen Abend voll auszunutzen.

Von allen Seiten konnte man Befriedigung darüber ausdrücken hören, daß die hiesige Bismarckfeier so musterhaft ausgefallen ist und gebührt es sich, den Veranstaltern und Arranguren der gelungenen Ovation hierfür wärmsten Dank zu sagen. Zunächst haben sich die Herren vom Festcomitee und die Vereinsvorstände recht verdient gemacht. Aber auch die Herren, deren Anregung die Verwirklichung des Fackelzuges zu verdanken ist, und die die Ausführung der Calvadee und des Transparentwagens zu Stande gebracht, werden Genugthuung darüber empfinden, daß ihr Werk schön gelungen ist.

* Wilhelmshaven, 30. März. Unsere Kriegshafenstadt hat zur Zeit den Besuch interessanter Gäste aus Süddeutschland erhalten, welche aus eigener Anschauung unsere großartigen Marine-Einrichtungen und Kriegsschiffe kennen lernen wollen. Es sind dies 4 Herren jener aus Wiesbaden in Bayern kommenden Deputation, welche dem Fürst Reichskanzler das Geschenk seiner Wiesbacher Verehrer — 1 Zuchtbullen und 5 trächtige Kalben echt Simmenthaler Race — überbrachten und demnächst in Berlin dem Fürsten vorgestellt werden sollen. Die Deputation besteht aus 5 Köpfen, dem Gutsbesitzer Baron von Weidenbach als Führer, dem Kreis-Physiker v. Vincenti, dem Gerichtsflektär Dallmann und den Sennern Martin Staudacher und Martin Acher. Die Herren sind hier in ihrem kleidsamen Nationalkostüm erschienen und haben alsbald einen größeren Kreis hier lebender Landleute um sich vereinigt, die sich bemühen, ihnen den Aufenthalt hier angenehm und genussreich zu machen. Der Transport der werthvollen Zuchthiere zum Bismarck'schen Gut Schönbaufen erfolgte in einem bekränzten Viehwaggon der bayrischen Staatsbahn von Wiesbaden über Hof, Leipzig und Magdeburg bis zur Station Stendal per Bahn und sind die Thiere bereits in Schönbaufen abgeliefert worden. Auf Wunsch des Reichskanzlers wird sich ihm die Deputation am 1. April in Berlin vorstellen. Die hier weilenden Mitglieder derselben werden sich morgen zu diesem Zwecke nach der Residenz begeben.

* Wilhelmshaven, 30. März. Am gestrigen Sonntag Palmarum wurden aus unserer Civildgemeinde 28 Knaben und 33 Mädchen, aus der Militärgemeinde 8 Knaben und 14 Mädchen sowie 15 Matrosen in der Elisabethkirche confirmirt. In Bezug auf die bevorstehende Beichte und Abendmahlsvertheilung verweisen wir auf die betr. Ankündigungen unter der Rubrik „Kirchliche Nachrichten“.

Wilhelmshaven, 30. März. Die mit dem 1. April in Ostfriesland in Funktion tretenden Hülfbeamten (Wilhelmshaven, Norderey und Vorkum) haben in den ihnen überwiesenen Bezirken an Stelle des Landraths die örtliche Polizeiverwaltung wahrzunehmen und in allen anderen, zum amtlichen Wirkungskreis des Landraths gehörenden Angelegenheiten die Aufträge des letzteren zu erledigen, auch Anträge und Erklärungen von Beteiligten, soweit erforderlich, zu Protokoll entgegenzunehmen und an den Landrath weiter zu befördern. Die Gemeinde- und Gutsverwalter der betr. Bezirke sind verbunden, den Anweisungen und Aufträgen, welche der Hülfbeamte in Dienstangelegenheiten an sie erläßt, nachzukommen, und können hierzu von ihm unter Anwendung der den Ortspolizeibehörden gesetzlich zustehenden Zwangsmittel, mit Ausnahme der Haftstrafe, angehalten werden. Dem Landrathe verbleibt die Befugniß, in dem Bezirke des Hülfbeamten als Ortspolizeibehörde unmittelbar einzugreifen. Dem Hülfbeamten steht die Befugniß zum Erlassen ortspolizeilicher Vorschriften nicht zu. Wie der Landrath der nächste Dienstvorgesezte des Hülfbeamten ist, so hat sich dieser auch im amtlichen Verkehr als Hülfbeamter des Landraths zu bezeichnen.

etwa wie von einer Thür herrührend, welche sich in alten, verrosteten Angeln bewegte. Im Nu saß Henry aufrecht und horchte angefüngt. Ein Frösteln beschlich ihn, trotzdem er wenig zur Furchtsamkeit geneigt war, als er sich in dem großen Raume umfah. Der Mond schien taghell und beleuchtete jeden Gegenstand in seiner unmittelbaren Nähe; weiterhin aber war es dunkel wie die schwärzeste Nacht.

Henry wollte sich eben, obgleich noch aufgeregt, wieder hinlegen, überzeugt, daß seine erregte Phantasie ihm einen Streich gespielt habe, als ein wiederholtes Geräusch ihm sagte, daß diese Ueberzeugung eine irrige gewesen sei. Abermals ging eine Thür auf, und er verhehlte sich nicht, daß es die Thür des Gemaches sei, in welchem er sich befand. Unwillkürlich dachte er an einen Dieb oder Einbrecher, aber schon in dem nächsten Augenblick mußte er den Gedanken belächeln.

Und dennoch! Ein Dieb, ein Einbrecher wäre nicht im Stande gewesen, ihm das Grauen einzulösen, was er in diesem Moment empfand, als sich eine große Frauengestalt in einem weißen, langschleppenden Nachtgewande langsamen Schrittes seinem Lager näherte. Gespensterrucht war nicht eine Spur in Henry Delorme vorhanden, aber selbst, wenn es der Fall gewesen wäre, so mußte ihn der hörbare Schritt, das Schleifen des Gewandes auf dem Boden überzeugen, daß er es mit einem menschlichen Wesen zu thun hatte. Aber unwillkürlich verharrte er regungslos in der eingenommenen Stellung, um jede Bewegung der seltsamen Erscheinung beobachten zu können.

Anfangs hatte es den Anschein gehabt, als ob sie sich ihm nähern wollte, aber dann schien das noch ab und zu aufblackernde Feuer ihre Aufmerksamkeit zu erregen, und sie näherte sich dem Kamin, wo sie sich in einen Lehnstuhl niederließ und ihre Hände zu wärmen begann. Henry Delorme hatte seinen Schrecken und seine unheimliche Ueberaschung nun vollständig überwunden und beobachtete sie auf das genaueste. Der Widerschein des Feuers gestattete ihm, die Züge der Frau genau zu erkennen, und sie waren wohl einiger

* Wilhelmshaven, 30. März. Der Stabsarzt Dr. Braune hat vom Stabsarzt Dr. Voehr den ärztlichen Dienst der allgemeinen Krankenkasse, sowie die Behandlung der Unteroffiziersfamilien der hiesigen Gantison übernommen. — Wohnung, Adalbertstraße Nr. 8.

* Wilhelmshaven, 30. März. Es war wohl die Aussicht auf einen schönen musikalischen Genuß und gleichzeitig eine angenehme Pflicht gegen den Benefizianten Hrn. Wölfling, welche ein so zahlreiches und dankbares Publikum am gestrigen Tage im Concertsaale vereinigte. Obwohl das Programm ein sehr vielseitiges war, so gaben doch einige Nummern demselben einen gewissen aristokratischen Charakter, weshalb wir uns das Vergnügen nicht versagen können, dieselben einer kurzen Besprechung zu unterziehen. Daß die feierliche und großartige Tannhäuser-Ouverture die Einleitung bildete, gab dem Ganzen schon einen wohlthuenden Eindruck, um so mehr, als die wirklich treffliche Wiedergabe derselben Lob verdient, namentlich möge dieses sämmtlichen Streichinstrumenten gelten. Die zweite Rhapsodie von Liszt wurde ebenfalls mit der gewohnten Bravour vorgetragen. Einen besonderen Reiz gewährte das Auftreten der beiden neuen Künstler Herren Klöppel und Meyer. Die Kapelle hat in den beiden Herren eine gute Acquisition gemacht. Herr Klöppel hat es mit seinem Instrument bei seiner Jugend schon sehr weit gebracht, er bläst sein äußerst schwieriges Instrument, die Posaune, mit einer Virtuosität, daß man im Zweifel ist, ob dasselbe ein Ventilhorn oder eine wirkliche Posaune ist, selbst die Schläge gelangen ihm so rein und leicht, wie nur denkbar. Nicht weniger angenehm berührte Herr Concertmeister Meyer durch den Vortrag der Polonaise brillante von Wieniawski, die ein Virtuosenstück ersten Ranges ist. Herr Meyer hat einen lieblichen warmen Strich, dem allerdings manchmal noch etwas mehr Kraft zu wünschen wäre, dagegen ist seine Technik, wie wir seiner Zeit bei seinem ersten Auftreten schon erkannten, außerordentlich, die Staccati sind perfekt. Herr Meyer wird ohne Frage noch ein tüchtiger Künstler. Der überaus reichliche Beifall war vollkommen berechtigt. Herr Kapellmeister Wölfling selbst trat durch die Aufführung von drei Nummern seiner eigenen Compositionen zum ersten Male aus dem Rahmen seiner Bescheidenheit heraus. Die Compositionen tragen sämmtlich ein eigenartig charakteristisches Gepräge; am meisten spricht die reizende Serenade an, doch zeugen der Fest- und Defilmarsch von guter Instrumentalkenntniß und geschickter Verwendung derselben. Die wirklich geborene Leistung der ganzen Kapelle hat auch bereits ein allmähliches Wachsen der Interesse für Musik im Publikum hervorgerufen, und es ist wohl nicht zu viel behauptet, wenn wir sagen, daß das Bedürfniß nach guter Musik in unserer Stadt ein allgemeines geworden ist.

Wilhelmshaven. Bezüglich der Prüfung der Maschinen auf Seedampfschiffen lautet der Beschluß des Bundesraths dahin: 1) daß Maschinenisten, von welchen vor dem 1. Jan. 1880 auf Fahrten im Sinne des § 2 der Bekanntmachung, betr. die Prüfung der Maschinen auf Seedampfschiffen der Handelsflotte vom 30. Juni 1879, die Maschine eines Seedampfschiffes, wenn auch nur zeitweise selbstständig geführt worden ist, ein ihren früheren Diensten entsprechendes Befähigungszeugniß erhalten, 2) daß diejenigen vor dem 1. Jan. 1880 während eines Zeitraums von mindestens 24 Monaten auf Seedampfschiffen in europäischer Fahrt als erste Maschinenisten beschäftigt gewesen Maschinenisten, welchen bisher das Befähigungszeugniß als Maschinenist zweiter Klasse erteilt worden ist, auf Antrag nachträglich ein Befähigungszeugniß als Maschinenist erster Klasse zu erhalten haben. Hinsichtlich der Angaben über die Maschinenkräfte der Seedampfschiffe in den bezüglichen Verzeichnissen hat der Bundesrath beschloffen, daß vom 1. Jan. 1885 an 1) von der Verwendung der in den Spezialverzeichnissen enthaltenen Angaben über die Maschinenkräfte der Seedampfschiffe für die Statistik der Seeschiffahrt Abstand zu nehmen und 2) in dem laut Beschluß des Bundesraths vom 29. Juni 1868 alljährlich aufzustellenden Verzeichnisse die Maschinenkraft der Seedampfschiffe nicht mehr nach effektiven, sondern ausschließlich nach indizirten Pferdekraften aufzuführen ist.

Aufmerksamkeit werth. Sie mußte eines Tages eine seltsame Schönheit gewesen sein. Das Profil zeigte allerdings helle harte Linien, aber die Züge waren regelmäßig, Nase und Mund fein, wohl geeignet, noch Bewunderung zu erwecken.

Die Frau sprach leise, murmelnde Worte; aber die Entfernung gestattete Henry Delorme nicht, Etwas davon zu verstehen. Nur einmal hörte er den Namen „Lise“ mit einem schweren Seufzer aussprechen.

Wenige Minuten später erhob sie sich von ihrem Sitze; in demselben Augenblick flackerte das Feuer noch einmal hell auf und ein Funkenregen verbreitete momentan helles Licht ringsum. Henry erschrak; er hatte genau gesehen, daß die Augen der Frau mit durchdringendem Ausdruck auf ihn gerichtet gewesen waren, und unmittelbar darauf näherte sie sich mit raschem Schritt seinem Lager.

„Wer seid Ihr?“ fragte eine weiche, träumerische Stimme; aber es lag doch eine gewisse Hast und Unruhe in derselben. „Und was wollt Ihr? Bringt Ihr Nachricht von ihm? Ja, ja“, fuhr sie hastiger fort, „ich sehe es Euch an — Ihr kommt von ihm. Er hat endlich eingesehen, wie großes Unrecht er mir zugefügt, und er hätte es doch gleich wissen können, daß nur der Schein trug. Nicht wahr, wenn er mir mein Kind zurückgeben, meine süße, süße Lise kommt — ich will Euch die Sädelchen zeigen, die weichen Kissen und die Wiege, wofür ich sie betten will. Die Hemdchen sind vom allerfeinsten Leinen, was die Mutter gesponnen hat, und die Fädelchen so zart und duftig wie sie selbst.“

Henry irrte sich nicht, wenn er annahm, daß hier eine arme Wahnsinnige vor ihm stehe, welche her durch ein graues Gitter das Licht der Vernunft genommen war. Aber war sie und wie kam sie hierher? Aber er fühlte innigste Mitleid mit dem unglücklichen Wesen und war sofort bereit, ihr zu folgen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

C. Barel, 30. März. Das letzte Abonnements Concert der Marine-Capelle aus Wilhelmshaven findet am Sonntag den 12. April statt. — Zu Anfang des nächsten Monats werden wieder von Seiten des Generals vom hiesigen Thurm aus trigonometrische Messungen veranstaltet werden. — Die Aufführung der neuen Kirchenmauer wird jetzt in Angriff genommen werden und ist mit den bezüglichen Erdarbeiten bereits der Anfang gemacht. Da man jetzt auch ernstlich beabsichtigt, den wirklich äußerst defecten Kirchturm zu restauriren, so wird nach Vollendung dieser beiden Arbeiten unsere Kirche und der ganze Schloßplatz sich ungemein würdiger präsentiren. — Der Redakteur des „Geinnützigen“ Hr. Allmers hat gegen das kürzlich in Sachen der Kaiserlichen Werftbehörde gegen ihn verfügte Urtheil des hiesigen Schöffengerichts (1000 M. Geldstrafe und die Kosten) beim Landgericht in Oldenburg Berufung eingelegt und als Sachwalter Herrn Rechtsanwält Dr. Bargmann angenommen.

— Zur Feier des 70. Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck findet am Mittwoch Abend im Butjadinger Hof hier ein Concert statt.

V. Oldenburg, 28. März. Es ist eine bekannte Thatsache, daß Landleute etwaige, von Städtern ihnen vor Augen geführte Neuheiten nicht nur anstaunen, sondern häufig auch mit sehr scheelen Blicken, ja die Eigentümer dieser Neuheiten sogar als Feinde betrachten. Letzteres Gefühl war gestern Abend auch bei einigen Bauernknichten im Dorfe Metjendorf hier den Velocipedfahrern gegenüber rege geworden, was einigen jungen Herrn von hier sehr leicht das Leben oder wenigstens die gesunden Gliedmaßen hätte kosten können. Eine Rast der Herren im sog. „Müßelzug“ hatten die Unholde benutzt, eine Straße näher der Stadt zu die Chaussee derart mit Hindernissen, Steinen u. s. w. zu belegen, daß die Stahlfeder unbedeutend stürzen mußten. Glücklicher Weise waren dieselben der Abwechslung wegen bis dahin zu Fuß gegangen und konnten so das gefährliche Hinderniß rechtzeitig beseitigen. Den sofort benachrichtigten Gensdarmen ist es gelungen, die Thäter zu entdecken und werden dieselben einer exemplarischen Strafe wohl nicht entgehen.

Feuer, 27. März. Die „Zeb. Nachr.“ theilen mit, es sei Aussicht vorhanden, daß auch in diesem Jahre die 101 Krieger für den Reichskanzler rechtzeitig zum Versandt kommen werden.

Brate, 27. März. Diesen Morgen gegen 5 Uhr weckten uns die Rufe „Brand! Feuer!“ aus dem Schlafe. Es

brannte der hinter Herrn Thyens Hause am Bollwerk liegende Kahn „Rebetta“, Schiffer Johann Tietjen aus Osterholz. Es befanden sich im Kahne ca. 20 Fuder Torf im Werthe von plm. 150 M. Leider konnte an erfolgreiches Löschen, trotzdem die Spritzen gleich zur Stelle waren, nicht gedacht werden, da es an Wasser mangelte. Es war nämlich Ebbe. Die in der Nähe befindlichen Brunnen mußten nun Wasser liefern. Dieselben waren aber bald leer. Der Schiffer und sein Knecht haben sich noch mit genauer Noth, nothdürftig gekleidet, gerettet. Schiff und Ladung waren nicht verschont. (Ob. Ztg.)

Begegnung, 27. März. Ein Divisionsmanöver soll kommenden Herbst in der Gegend zwischen Achim, Bremen, Lilienthal, Osterholz-Scharmbeck und hier stattfinden. Mit der Besichtigung des Manöverterrains ist Herr Generalmajor von Kreichmann aus Hannover beauftragt. Derselbe hat bereits mit der Inspizierung bei Verden, von wo aus die Exercitien beginnen, den Anfang gemacht. (B. W.)

Vermischtes.

— Wegen eines „Profit“, das ein Hörer der Hochschule in Graz bei einem Festgelage dem Fürsten Bismarck gewidmet, ist der betreffende Student von der dortigen Behörde auf Grund einer Verordnung aus dem Jahre 1854 zu vierzehn Tagen Haft verurtheilt worden. In der amtlichen Begründung soll, wie österreichische Blätter melden, gesagt sein: „Wenn ein österreichischer Staatsangehöriger den Minister eines fremden Staates öffentlich feiert, sei es auch nur durch ein „Profit!“ oder einen „Hoch!“-Ruf, so liegt darin eine Geringschätzung gegenüber der eigenen Regierung, welche nicht geduldet werden kann.“

— Seltene Ehrlichkeit. Vor 47 Jahren fallirte die Firma Robert Graves u. Sohn, Bauholzhändler in Pittsburg, Pennsylvania, und zwar unter verdächtigen Umständen. Als das Haupt der Firma, Robert Graves, arretirt werden sollte, machte er auf den betreffenden Polizisten einen mörderischen Angriff, worauf er in dem Glauben, den Mann getödtet zu haben, entflo. Sein Sohn Hiram folgte ihm. Seitdem waren die beiden Graves verschollen. Vor einigen Wochen erschien plötzlich Hiram Graves aus Pittsburg und bezahlte die sämtlichen aus dem Bankrotte seines Vaters herrührenden Schulden nebst den aufgelaufenen Zinsen, und zwar an die Nachkommen und Verwandten der Kreditoren, da von den letzteren keiner mehr lebte. Auch der alte Graves ist todt; dagegen lebt der Polizist, welchen er ermordet zu haben glaubte, als reicher Pflanzler im Süden. Uebrigens können die

sämtlichen Personen, welchen Graves jun. das Geld behändigte, dasselbe sehr gut brauchen, da sie in dürftigen Verhältnissen leben. Die Entel des größten Gläubigers seines Vaters fand Graves als Insassen eines Waisenhauses. Er zahlte den Kindern 9000 Dollars aus. Graves war von Pittsburg nach California geflohen, hatte daselbst ein Geschäft angefangen und ist mittels desselben ein wohlhabender Mann geworden.

Frankfurt, 27. März. Die Untersuchung gegen Julius Lieske, soweit sie dessen Beteiligte an der Ermordung des Polizeirath's Dr. Kumpff betrifft, ist der „Fr. Ztg.“ zufolge zum Abschlusse gelangt. Sämtliche gegen die Zeitungsberichterstattung eingeleiteten Untersuchungen sind resultatlos verlaufen.

— Veilchenbäume. Aus Zittau wird der „Zitt. Ztg.“ geschrieben: Veilchenbäumchen zu ziehen ist nach vielen Versuchen einem Zittauer Kunstgärtner gelungen. Eine Collekction von etwa 1 Meter hohen Bäumchen hat der Gärtner, Namens Leibholz, dem Kaiser als Geburtstagsgeschenk übersenden dürfen. Daraufhin hat König Ludwig von Bayern sein Hofmarschallamt angewiesen, für ihn ebenfalls einige Veilchenbäume zu erwerben. Der Handel ist telegraphisch geschlossen worden. Gegenwärtig sind die Bäume bereits wohlverpackt auf dem Wege nach München.

Kirchliche Nachrichten.

Militärgemeinde.

Am Gründonnerstag, Abends 6 Uhr, findet für die Familien der Militärgemeinde die Feier des Heil. Abendmahles statt. Wenn irgend möglich, sind die Anmeldungen dazu beim Garnisonküster, (Pfarrhaus, Nordseite) zu bewirken. Es ist dadurch nicht ausgeschlossen, daß sich auch am Karfreitag an der Abendmahlsfeier der Mannschaften Familien beteiligen.

Diak.-Stat.-Pfarrer Godel.

Civilgemeinde.

Am Gründonnerstag findet die erste Abendmahlsfeier der Confirmanden statt; Beichte für die Erwachsenen (Eltern, Angehörige, sowie sonstige Teilnehmer) um 9 1/2 Uhr. Anmeldungen, soweit dieselben bisher noch nicht erfolgt sind, werden beim Küster erbeten.

Jahns, Pastor.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag: Vorm. 1 u. 5 Min. Nachm. 1 u. 40 Min.

Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, den sämtlichen Vereinen, welche zu dem schönen Gelingen der Feier des Geburtstages unseres allverehrten Reichskanzlers Fürsten Bismarck beigetragen haben, seinen herzlichsten und aufrichtigen Dank hierdurch auszusprechen.

Wilhelmshaven, 29. März 1885.

Der Magistat.
Detken.

Musterungstermin mitzubringen.

Gleichzeitig werden die schiffahrtstreibenden Militärpflichtigen, sowie die Schiffshandwerker, Maschinenisten und Heizer aufgefordert, ihre Schiffs- und Seefahrtsbücher, Atteste über gewerbliche Qualifikation beifügen Vorlegung im Musterungstermin mitzubringen.

Wilhelmshaven, 16. März 1885.

Der Magistat.
Detken.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungsgeschäft für das Jadegebiet wird am

Dienstag, den 7. u.
Mittwoch, den 8. April,
ds. Js.,

zu Wilhelmshaven im Berliner Hof, Mantuffelstr., von Morgens 8 Uhr an abgehalten werden und zwar gelangen am 7. April die vor dem Jahre 1865 geborenen Militärpflichtigen, am 8. April diejenigen des Geburtsjahres 1865 zur Vorstellung. Nach dem Geschehen am ersten Tage findet die Klassifikation der Reservisten, am zweiten Tage die Lösung statt. Die Militärpflichtigen, welche durch die unterzeichnete Behörde Vorladungsscheine erhalten werden, werden hierdurch aufgefordert, sich eine Stunde vor Beginn der Musterung im Musterungslotale einzufinden. Im Falle die Vorladungsscheine den Militärpflichtigen nicht bis zum 31. März ausgehändigt sind, haben dieselben diese Scheine von dem Magistat's Bureau in den Dienststunden selbst abzuholen.

Gegen die Ausbleibenden oder zu spät Erscheinenden werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden.

Gleichfalls wird gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche an ihrem Körper unrein, oder in angetrunkenem Zustande vor der Ersatz-Commission erscheinen oder mit Krätze behaftet sind, eine Geldstrafe bis zu 15 M. evtl. eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen erkaufet werden.

Suche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste sind sofort bei dem königlichen Amt Wiltsmund zu Wilhelmshaven einzureichen und haben die Reklamanten ihre in Frage kommenden Angehörigen zum

Bekanntmachung.

Im Bezirke der 4. Compagnie (Wilhelmshaven) des 1. Bataillons Oldenburgisch. Landwehr-Regiments Nr. 91 werden nachstehende Frühjahrs-Kontrollversammlungen abgehalten:

- 1) zu Hohenkirchen am 13. April cr., Vorm. 9 Uhr;
- 2) zu Jever am 13. u. 14. April cr., und zwar:
 - a. die Jahresklassen 1872 bis einschließl. 1876 am 13. April cr., Nachmittags 3 Uhr, und
 - b. die Jahresklassen 1877 bis einschließl. 1884 am 14. April cr., Vorm. 9 Uhr;
- 3) zu Sande am 14. April cr., Nachm. 2 Uhr;
- 4) zu Wilhelmshaven am 15. und 16. April cr., und zwar:
 - a. die Jahresklassen 1875, 1876 und 1877 am 15. April cr., Vorm. 9 Uhr,
 - b. die Jahresklassen 1872, 1873 und 1874 am 15. April cr., Nachm. 3 Uhr,
 - c. die Jahresklassen 1878, 1879 und 1880 am 16. April cr., Vorm. 9 Uhr, und
 - d. die Jahresklassen 1881 bis incl. 1884 am 16. April cr., Nachm. 3 Uhr.

Specielle Ordres werden nicht ausgegeben.

Bei den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

- 1) Sämtliche Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr;
- 2) die zur Disposition ihrer Truppentheile oder der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Ausgenommen hiervon sind:

Dieser Mannschaften der Jahresklasse 1873 und die vierjährig-Freiwilligen der Kavallerie der Jahresklasse 1875, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum activen Dienst eingetretten sind, sowie die Seewehr-

Mannschaften d. Jahresklasse 1873.

Die Militär-Papiere sind mit zur Stelle zu bringen.

Dispensationsgesuche, welche frühzeitig an den Bezirksfeldwebel zu richten sind, werden nur in dringenden Fällen berücksichtigt werden.

Bei Krankheitsfällen ist ein heilglaubiges ärztliches Attest dem Bezirksfeldwebel einzuwenden.

Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere und obere Militärbeamten der Reserve, Land- und Seewehr, — mit Ausnahme derjenigen Offiziere des Beurtheilungsstandes, welche in ihrem Civilverhältnis Militärbeamte des Friedensstandes resp. Civil-Beamte der Militärverwaltung und unvollständig sind —, haben sich ebenfalls zu den resp. Kontrollversammlungen (in Jever am 13. April cr., Nachm. 3 Uhr, in Wilhelmshaven am 15. April cr., Nachm. 3 Uhr, zu stellen.

Oldenburg, d. 16. März 1885.

Königliches Bezirks-Kommando des 1. Bataillons (I Oldenburg) Oldenb. Landwehr-Regts. Nr. 91.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, 4. April d. Js. werde ich für die hiesige Gemeinde die Abgaben vom Grundbesitz pro 1884/85, sowie die persönlichen Abgaben pro 2. Semester pro 1884/85 erheben und zwar:

1. Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Deltmann'schen Gasthause hiersebst,
2. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Schöpk'schen Wirthshause zum Tonndich.

Heppens, 29. März 1885.

H. Reiners, Rechnungsführer.

Verkauf.

Der Handelsmann F. Guse-

mann zu Jever läßt am

Donnerstag,
den 9. April d. Js.,
Nachmittags

2 Uhr anfangend,

in Becker's Behausung zu Oberige:

ca. 30 Stück große

und kleine Schweine

öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 28. März 1885

H. C. Cornelissen,

Auktionator.

Verkauf.

Wegen geschäftlicher Veränderungen werde ich am

Donnerstag,

den 2. April ds. Js.,

Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend,

in meinem Hause, Neuestr. 5, nach-

stehende Sachen öffentlich meistbietend

gegen Baarzahlung verkaufen:

Eine kombinierte Handfähe mit Bohr-

und Fraise-Maschine, 6 Hobel-

bänke, sowie andere Tischlerwerk-

zeuge, als: Hobeln, Sägen,

Schraubzwingen, Schraubknechte,

Reihhobeln u. c.

Ferner eine elegante Scheibenbüchse

mit Zubehör (Hinterlader, fast

neu), 1 Schützentasche, 1 Seiten-

gewehr, 1 zweischläfrige Bettstelle

mit Sprungfeder-Matratze und

vollständigem Bett, 1 ein- und

1 zweischläfrige Bettstelle, alte

und neue Fenster und Thüren

und was sonst sich noch vor-

findet.

Käufer werden eingeladen.

C. C. Wehmann.

Beifriesenstraße 25, Düstlweg 1 Tr.,

Nr. 177, ist

eine Seekiste, eine Kampferkiste,

eine Wassertonne mit 2 Eimern,

eine Art und eine Petroleum-

lampe

sehr billig zu verkaufen.

Alle, welche der Concursmasse

des verstorbenen Kaufmanns Wil-

helm Müller in Neustadt, Giddens auch in Firma G. Dederichs & Sohn schulden, fordere ich hiermit auf, ungesäumt an mich Zahlung zu leisten, widri-

genfalls ich ohne weitere Aufforde-

run zur Klage schreiten werde.

Wilhelmshaven, 26. März 1885

A. Köbbelen, Concursverwalter.

Habe 14 schöne, 5 Wochen alte

Ferkeln

zu verkaufen.

Hohenwerther-Grashaus

bei Knypshausen.

R. W. Weerda.

Zu vermieten

zum 1. Mai die zur Zeit vom

Marine-Ingenieur Herrn Strana-

meyer benutzte Wohnung,

Roonstraße Nr. 9.

F. Latann, Neubremen.

Zum Mai cr. ist die I. Etage im

Hause Noostraße 95. zu ver-

mieten. Näheres das. zu erfragen.

Zu vermieten

zum 1. Mai Roonstr. 76. II. Etage, und Roonstr. 76 a Vaterre-Wohnung.

F. Felix.

Zu vermieten

auf sofort oder später Roon-

Straße 85. I. Etage u. Roon-

Straße 88. I. Etage.

F. Felix,

Augustenstr. 10.

Auf bald zu mieten gesucht

für eine Frau ein unmöblirtes

Zimmer in Neuhappens.

Offerten mit A. N. beliebe man

in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Wohnungen

für Schauspieler werden gesucht.

Adressen mit Angabe des Preises

bittet man abzugeben im Ber-

liner Hof.

Zu vermieten

zum 1. Mai ein gut möblirtes

Wohn- nebst Schlafzimmer,

Kasernenstraße 3, part.

Eine kleine Oberwohnung ist

sofort für einen Morat zu ver-

mieten. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein zuverlässiger Klempner

findet sofort dauernde Arbeit.

L. Mösser, Roonstr. 77.

Ein Mädchen

zur Wartung eines Kindes sucht

für die Nachmittage

Frau Köhn v. Jaski,

Roonstr. 106. II.

Gesucht

auf sofort 3 Schuhmacher-

Gesellen auf gute Arbeit.

A. Leverenz, Schuhmacher.

Ein junges ordentl. Mädchen

von 14—17 Jahren als Dienst-

mädchen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Gesucht

auf sofort ein ordentl. Dienst-

mädchen im Alter von 16—17

Jahren.

Roonstr. 96.

Gesucht

sofort ein ordentlicher Mann zur

Gartenarbeit.

Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Wegzugshalber großer Ausverkauf.

Nur noch etliche Tage dauert der Ausverkauf und ist somit noch Gelegenheit, für etwas Geld gute Betten, Federn und Daunen, Inlettzunge, wie auch noch Herren-Garderobe, Tuche und Buckskins, sowie Schuhe und Stiefeln u. s. w. billig einzukaufen.

H. Baumann.

Königliches Gymnasium.

In den Ferien bin ich **Dienstags u. Donnerstags**, vormittags von 11—12 Uhr, im Gymnasialgebäude zur Aufnahme neuer Schüler und zu persönlicher Rücksprache bereit.
Wilhelmshaven, den 30. März 1885.
Gaessner, Gymn.-Oberlehrer.

Höhere Mädchenschule zu Wilhelmshaven.

Das Schulgeld für die 5. Klasse (1. und 2. Schuljahr) ist auf 75 Mark herabgesetzt und eine weitere Ermäßigung auch für andere Klassen (s. B. 100 Mark) in Aussicht genommen.
Anmeldungen neuer Schülerinnen nimmt der Unterzeichnete täglich in den Mittagsstunden von 11—2 Uhr in seiner Wohnung (Wilhelmstraße 3) entgegen.
J. A.: **A. Zimmermann.**

Das Neueste der Saison in feinen Damenstiefeln

sowie soliden selbstgemachten Herrenstiefeln und hohen billigen Kinderstiefeln empfiehlt

J. G. Gehrels.

Frankforth's Photographische Anstalt.

Roonstrasse Nr. 77

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Empfing und empfehle in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen in wirklich dauerhafter und solider Arbeit:

Herren-Schaftstiefel in Roßleder

von 12 Mk. an,

do. Stiefeletten in Roßleder

von 9—14 Mark,

do. Agrassenschuhe von 8 Mk. an,

do. Bugschuhe von 6,50 Mk. an,

Bugschuhe für Knaben in großer Auswahl, Knabenstulpenstiefel von 5—7 Mk.,

Damenstiefel in Leder und Zeug, mit und ohne Lackspitzen; hochelegante **Promenadenschuhe** für Damen, Mädchen und Kinder, **Mädchen- und Kinderstiefel** in großer Auswahl.

W. Leverenz, Roonstraße 76 a., der Seebataillons-Kaserne gegenüber.

Nur Rothe Kreuz-Loose.

Lotterie zum Besten des Krankenpflege-Instituts vom Rothen Kreuz zu Cassel.

Ziehung am 28. Mai d. J.

4000 Gewinne,

darunter Hauptgewinne Werth

30 000 Mark, 20 000 Mark,

1000 Mark, 5000 Mark, 4000 Mark u. s. w.

Rothe Kreuz-Loose à 1 Mark

(11 Loose für 10 Mark)

sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

F. A. Schrader, Hauptagent, Hannover, Gr. Packhofstr. 28.

1881er Winninger

Moselwein, garantirt reiner Naturwein empfiehlt in sehr schöner Qualität, pr. Fl. 80 Pf., incl.,
G. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Wegen der Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank ist unser Geschäft am **Dienstag, den 31. März cr.,** von Vorm. 11¹/₂ Uhr an geschlossen.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Filiale Wilhelmshaven.

Wilhelm Müller in Neustadt-Gödens Concurssache.

In dem Müller'schen Nachlasse befinden sich sehr viele Papiere, Acten, Vormundschafspapiere, Documente, theils bis zum Jahre 1800 zurückgreifend.

Berechtigte Ansprüche hierauf bitte ich vor dem 8. April 1885 schriftlich bei mir zu erheben, widrigenfalls ich alsdann die Papiere u. s. w. sämtlich vernichten werde.

Wilhelmshaven, 28. März 1885.
A. Röbbelen, Concurssverwalter.

Wilhelm Müller in Neustadt-Gödens Concurssache.

Von den in der Auction durch Herrn Auctionator Eggers verkauften Gegenständen sind noch verschiedene nicht abgeholt.

Ich ersuche die Käufer, dieses nunmehr bis zum 31. d. M. zu bewerkstelligen. Ueber die alsdann nicht abgeholtten Sachen werde anderweitig verfügen.

Wilhelmshaven, 28. März 1885.
A. Röbbelen, Concurssverwalter.

Zu verkaufen

ein Wohnhaus nebst Bauplatz, passend für eine kleine Familie.

August Salie, Lothringen 65.

Ein groß. Ziehhund

ist zu verkaufen.

W. Kohrs, Hohenberge bei Barel.

Nr. 13

der „Deutschen Reichs-Fecht-Zeitung“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

Ein mit der Colonialwaaren-Branche vertrauter junger Mann sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als

Reisender, Lagerist

oder sonstige Beschäftigung, ganz einerlei welcher Branche.

G. H. Offerten unter R. an die Exp. d. Bl.

Mark 200—400

monatlicher, reeller Haupt- und Nebenverdienst für Jedermann. Näheres für 10 Pfa. Briefm. unter X. an die Exp. d. Bl.



Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Lubrich** versammeln sich die Mitglieder der 1. Begräbnisabtheilung (Bezirke 1, 2, 4a, 6 und 7) am **Dienstag, den 31. März 1885, Nachmittags 1¹/₂ Uhr,** im Vereinslokale.

Die Mitglieder der Gewehr-Abtheilung wollen sich bereits um 1¹/₂ Uhr dafelbst einfinden. Die Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Bürger-Gesang-Verein.

Zur Kenntnissnahme der activen Mitglieder:

Die Gesangstunde auf heute Abend fällt Umstände halber aus. Nächste Gesangstunde: **Nächsten Montag, präcise 8 Uhr.**
Der Vorstand.

ARION.

Sämmtliche Mitglieder des Vereins werden dringend ersucht, **Mittwoch, 1. April, Abends** im Vereinslokale zu erscheinen und ihre Mitgliedskarten mitzubringen.
Der Kassirer.

Geräucherten Schinken,

et Abnahme von ganzen Schinken vor Rd. 70 Pf.

Geräuch. durchwachs. Bauchfleisch

pr. Pfd. 0,60 Mk.

Cervelatwurst Pfd. 1,00 Mk.

Schinkenwurst " 1,00 "

Wettwurst " 0,70 "

Knoblauchwurst " 0,60 "

Zungenwurst " 0,60 "

Leberwurst " 0,50 "

Rothwurst " 0,45 "

Sülze " 0,45 "

bei Abnahme von mindestens je 5 Pfd.

Emil Langer,

Achtungsboll, Neustr. 10.

Damenhüte

werden rasch, billig und geschmackvoll garnirt.

H. Lüschchen,

Bismarckstraße Nr. 65.

Diejenigen, welche mir noch Schulden, werden nunmehr ohne weitere Mahnung angefordert, innerhalb 14 Tagen Zahlung zu leisten, weil ich im Laufe nächsten Monats fortziehe und alsdann Sämmtliches einklage.
Wilhelmshaven, 30. März 1885.
H. Baumann.

Verloren

ein großer **Filzbut** auf dem Wege von Marienfel bis nach Wilhelmshaven. Gegen Belohnung abzugeben **Poppelstraße 11, Belfort.**

Gesucht

auf sofort oder später ein **Lehr-ling** für mein Geschäft.
A. Leverenz, Schuhmachermeister.

Männer-Turn-Verein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.

Von **Montag, den 30. März,** bis incl. **10. April** fallen die Turnstunden aus.
Nächste Turnstunde am **Montag, den 13. April.**
Der Turnrath.

ARION.

Die Gesangstunde findet nicht **Dienstag, sondern Mittwoch** statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Wilhelmshaven, 30. März 1885.
Apotheker König und Frau, Elisabeth, geb. Cramer.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Jungen wurden hoch erfreut
Wilhelmshaven, 28. März 1885.
C. Schier und Frau, geb. Wilken.

Codes-Anzeige.

Gestern Morgen 9¹/₂ Uhr starb plötzlich und unerwartet im Wochenbett meine innigstgeliebte Frau und unsere theure Tochter, Schwester und Schwiegerin

Marie Bernhardine Zander,

geb. Schmidt,

im 22. Lebensjahre.

Mit tiefbetrübtem Herzen bringen dies zur Anzeige

William Zander

nebst Tochter und Angehörigen.

Wilhelmshaven und Aiel, den 31. April 1885.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 30. März, vom Trauerhause, Bismarckstr. Nr. 31, aus** statt.

Codes-Anzeige.

Am 28. März, starb nach schweren Leiden der **Deistermeistermaat** in der Kaiserlichen Marine

Carl Hohn.

Wir betrauern in dem Dahingegangenen einen bi. deren, ehrenhaften Charakter und aufrichtigen Kameraden und werden demselben stets ein gutes Andenken bewahren.

Die Kameraden der 2. Werft-Division.

Die Beerdigung findet **Dienstag, den 31. März, Nachmittags 3 Uhr,** vom Garnisonlazareth aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute Nacht 12¹/₂ Uhr starb unser innigstgeliebter Sohn

Johann Peters Menssen

nach langen schweren Leiden im zarten Alter von 3 Jahren, 1 Monat 4 Tagen.

Belfort, den 30. März 1885.

Die tiefbetrübten Eltern.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr,** vom Sterbehause, Oldenburgerstraße 16, aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 7¹/₂ Uhr starb nach schwerem Leiden unsere liebe **Sedwig,** welches tiefbetrübt allen Bekannten zur Anzeige bringen.

O. Kastner und Frau. Die Beerdigung findet **Donnerstag, Nachm. 3 Uhr,** vom Trauerhause, Hinterstr. Nr. 7, aus statt.